Das Familienmusical „Der Zauberer von Oz" wurde für die Aufführung am Vorarlberger Landestheater eigens bearbeitet. FOTOS: VN/PAULITSCH

# Zauberhafte Begegnung

**Ein Spanier und ein Bulgare erhöhen die Vorfreude auf das Weihnachtsmusical.**

CHRISTA DIETRICH
E-Mail: christa.dietrich@vorarlbergernachrichten.at
Telefon: 05572/501-225

**BREGENZ.** Soundcheck im Kornmarkttheater. Jeder Solist singt einen kurzen Ausschnitt aus einem seiner Lieder und gibt ein paar Anweisungen an das Team am Mischpult. „Wenn ihr euch alle wohlfühlt, legen wir los", gibt der Regisseur das Kommando. Guillermo Amaya kommt aus Spanien. Er habe in Madrid Schauspiel studiert, dann aber auch einige Opern inszeniert und eine Komödie über die Krise in seinem Heimatland geschrieben, erzählt er im Gespräch mit den VN. „Es ist nicht depressiv, es geht um junge Leute, die sich trotz allem eine positive Einstellung bewahren. Aber wissen Sie, in einer Komödie kann man auch schlimme Dinge ohnehin deutlicher benennen." Amaya ist unter anderem in Augsburg und Hildesheim tätig, hat schon mehrere Stücke für Kinder und mit Kindern

Arrangeur Ivo Bonev: „Es hat mir enormen Spaß gemacht."

Regisseur Guillermo Amaya: „Ich möchte die Kinder begeistern."

erarbeitet und wurde deshalb von Alexander Kubelka ans Vorarlberger Landestheater engagiert. Einen weiteren Bezug gibt es noch, der nicht unerwähnt bleiben soll, weil er schön und romantisch ist. Amaya ist der Ehemann der jungen Arantza Ezenarro, die im Vorjahr die Gilda in Verdis „Rigoletto" sang. Man sieht Elternfreuden entgegen.

Woher die Fröhlichkeit des Regisseurs auch kommt, sie dürfte sich auf das Ensemble auswirken. Überhaupt will er den „Zauberer von Oz" in erster Linie so erzählen, dass die Kinder ihren Spaß daran haben. „Ich habe viele Inszenierungen gesehen, hätte auch etwas Intellektuelles machen können, möchte aber ganz nah an der Geschichte bleiben." Die Geschichte der Dorothy, die mit ihrem Hund ins Land Oz verweht wird und dort Freunde findet, wurde in der Verfilmung mit Judy Garland zum Klassiker. Amaya: „Manche Leute sagen, das Buch ist besser, aber ich finde, dass der Film hervorragend gemacht ist." Um den Wert der Freundschaft geht es und auch um die Tatsache, dass es etwas sehr Schätzenswertes ist, ein Zuhause zu haben.

### Strahlkraft

An dieses Thema knüpft auch Ivo Bonev an. Der Musiker und Pädagoge hat die Lieder für die Produktion arrangiert und leitet das Ensemble mit Stefan Halbeisen, Sdravko Kulow und Norbert Dehmke. Er hat das Publikum in Bregenz bereits in „Sisters of Swing" und „Zarah" begeistert. „Ich finde es großartig, dass Franzobel dieses Stück über Zarah Leander geschrieben hat." Es sei ja immer noch schwierig zu verstehen, warum die Diva Nazi-Deutschland nicht verlassen hatte. Er wisse, was er sagt, es geht ihm auch nicht um einen Vergleich, aber für ihn war klar, dass er aus Bulgarien wegzieht. Wenn er die Leute in Vorarlberg allzu sehr jammern hört, kann er es sich nicht verkneifen, zu sagen, dass sie da mal hinfahren sollen, wenn sie meinen, dass hier alles so schlecht sei. Bonev hat einige Jahre als Pianist im Casino gearbeitet, ist Musiklehrer in Wolfurt, kam strahlend nach einer Probe zum Interview, lobt seine Sänger und erklärt, wie wichtig es ihm war, die Hauptmelodie im „Zauberer" so zu gestalten, dass sie bei jedem Interpreten eine andere charakterliche Färbung erhält.
Übrigens: Nach einem „Fidelio" wird Amaya in Deutschland „Venus und Adonis" von John Blow inszenieren.

Premiere „Zauberer von Oz", 30. November, 15 Uhr, Kornmarkttheater Bregenz. Dauer: ca 75 Minuten

Meinung

## Walter Fink

# Weltkunst mit Blumen

**Es war nicht beabsichtigt, trotzdem muss ich mich jetzt mit etwas auseinandersetzen, das ich eigentlich liegen lassen wollte. Aber es ist so viel geschehen, dass man nicht mehr am Thema vorbeigehen kann. Es geht um ein Buch: „Wilde Blumen – Alte Meister" von Rudolf Sagmeister, hauptberuflich Kurator im Kunsthaus Bregenz, erschienen im Bregenzer Verlag von Rita Bertolini. Es ist ein besonders schönes Buch, sorgsam gearbeitet, schöne Grafik, schöne Schrift. Bescheiden ist nur der Inhalt.**

> Natürlich steht es jedem Menschen frei, ein Buch seiner Vorstellung zu machen.

Das Prinzip ist schnell erklärt: Sagmeister hat knapp 60 Bilder von großen Meistern der Kunst genommen, denen er jeweils eine Blume oder Pflanze zugeordnet hat. Die Blumen aber werden nicht separat behandelt, sie stehen vielmehr „im Bild", verändern damit auch das Bild. Enthalten sind Bilder von Weltrang, etwa Sandro Botticellis „Geburt der Venus", der natürlich eine Lilie zugeordnet ist, oder Piero della Francesca, dessen Porträt der Battista Sforza durch die zugefügte Zucchini-Blüte eher fragwürdig erweitert wird.

Die Frage, warum hohe Weltkunst (Bilder also, die fast alle kennen) solches erleiden muss, wird nicht beantwortet.

Natürlich steht es jedem Menschen frei, ein Buch seiner Vorstellung zu machen. Das gilt selbstredend auch für den Kurator des Kunsthauses. Die Fragen erheben sich aber, wenn man sieht, welche Öffentlichkeit dieses Buch erfährt. Da gibt es eine Präsentation in der inatura (in den Räumen des Kunstraums Dornbirn), kurz darauf eine zweite Präsentation im Landesmuseum in Bregenz. Zudem erscheinen Auszüge mit Bildern aus dem Buch in der Zeitung, es gibt eine ausführliche Besprechung und eine Fernsehberichterstattung. Und nicht zuletzt hat die Direktorin des Kunsthistorischen Museums in Wien, Sabine Haag, ein Vorwort geschrieben.

Man darf nicht nur, man muss ganz einfach fragen, ob solche Aufmerksamkeit auch einem Projekt zuteil geworden wäre, das nicht vom Kurator des Kunsthauses Bregenz gemacht worden wäre. Der Verdacht, dass dem nicht so ist, ist groß. Ganz offensichtlich wurde hier nicht der Großartigkeit des Produkts, sondern der Bekanntheit des Autors der Hof gemacht.

Solche Behandlung in den Medien und Institutionen würden sich andere Autoren, Künstler oder Verlage auch wünschen. Die bekommen sie aber nicht, da können sie warten, bis sie schwarz werden.

walter.fink@vorarlbergernachrichten.at
Die Meinung des Gastkommentators muss nicht mit jener der Redaktion übereinstimmen.

Symphonieorchester Vorarlberg
Abonnement 2014 | 15
Feldkirch | Bregenz

KONZERT 3 16. | 18. JÄNNER 2015
Zsolt Hamar Dirigent
István Várdai Violoncello
Kodály | Mihály | Schumann

KONZERT 4 6. | 7. APRIL 2015
Gérard Korsten Dirigent
Schedl | Lutosławski | Bruckner

KONZERT 5 9. | 10. MAI 2015
Gérard Korsten Dirigent
Jürgen Ellensohn Trompete
Mozart | Hummel | Strawinsky | Haydn